

AUSGEGEBEN  
AM 17. OKTOBER 1921

DEUTSCHES REICH



REICHSPATENTAMT

# PATENTSCHRIFT

— № 342387 —

KLASSE 68a GRUPPE 79/02

---

Damm & Ladwig in Velbert, Rhld.

Befestigung für Einsatzschlösser.

Patentiert im Deutschen Reiche vom 22. Januar 1921 ab.

Die Erfindung betrifft eine neue Art der Befestigung eines Sicherheitsschloßwerkes im Schloßkasten, die es ermöglicht, das Sicherheitsschloßwerk in den bereits alle übrigen Schloßteile enthaltenden, und bis auf die Einschuböffnung für das Sicherheitsschloßwerk ge-

schlossenen Schloßkasten nachträglich von außen einzufügen.

Die neue Art der Befestigung ist dadurch gekennzeichnet, daß an dem Gehäuse des Sicherheitsschloßwerkes zwei oder mehr Knaggen drehbar gelagert sind und diese Knaggen der-

BEST AVAILABLE COPY

art unter Federeinfluß stehen, daß ihre dem vorderen Ende des Sicherheitsschloßwerkes zu-  
gekehrten Enden im Ruhezustande seitwärts  
über den äußeren Rand des am Gehäuse des  
5 Sicherheitsschloßwerkes angeordneten, zum Ver-  
schließen der Einschuböffnung für letzteres  
dienenden Flansches hinausragen. Beim Ein-  
schieben des Sicherheitsschloßwerkes werden  
die Knaggen unter entsprechender Zunahme  
10 der Federspannung durch den Druck, den sie  
an dem Rande der Einschuböffnung erfahren,  
an das Gehäuse des Sicherheitsschloßwerkes  
herangedreht. Sobald dann die Knaggen in  
ihrer ganzen Länge bis in das Innere des  
15 Schloßkastens gelangt sind, werden sie durch  
die Federspannung sofort wieder in ihre Ruhe-  
stellung auseinandergespreizt, wodurch ihre  
vorderen Kanten nunmehr innen im Schloß-  
kasten vor den die Einschuböffnung umgeben-  
20 den Kastenrand treten und so ein Gesperre  
für das eingeschobene Sicherheitsschloßwerk  
bilden. Der am Gehäuse des letzteren vorge-  
sehene Flansch schließt bei dieser Lage die  
Einschuböffnung von außen ringsum ab.  
25 Die Zeichnung veranschaulicht ein Ausführ-  
ungsbeispiel der neuen Befestigung, und zwar  
in Anwendung auf ein in das Gehäuse eines  
Vorhängeschlosses einschiebbares Einsatzschloß  
mit Schlüsselzylinder.  
30 Abb. 1 zeigt dasselbe von vorn.  
Abb. 2 ist eine Seitenansicht des Einsatz-  
schlosses.  
Abb. 3 ist eine obere Ansicht desselben.  
Abb. 4 zeigt das Gehäuse des Vorhänge-  
35 schlosses mit eingeschobenem Einsatzschlosse.  
Am vorderen Ende des Außenzylinders des  
Einsatzschlosses ist ein Flansch *a* angeordnet,  
der durch eine Rippe *b* versteift ist. In der  
durch diesen Flansch gedachten Mittelebene  
40 sind zwischen Ansatzpaaren *c c*, die am Außen-  
zylinder des Einsatzschlosses bzw. an der Rippe *b*  
vorgesehen sind, einander gegenüberliegend  
Knaggen *d* drehbar gelagert. Beide Knaggen  
stehen unter dem Einfluß einer Feder *e*, die  
45 als Halbring das Einsatzschloß an seiner un-  
teren Seite umspannt und die Knaggen *d* in  
der Ruhelage derart auseinanderspreizt, daß  
deren vordere Kanten über den Rand des  
Flansches *a* hinausragen.  
50 Die Knaggen *d* lassen sich unter entspre-

chender Spannung der Feder *e* so weit nach  
einwärts drehen, so daß das Einsatzschloß in  
die im Gehäuse *f* des Vorhängeschlosses vor-  
gesehene Öffnung eingeschoben werden kann.  
Beim Einsetzen des Einsatzschlosses in das 55  
Gehäuse *f* wird einfach in der Weise verfahren,  
daß das Einsatzschloß mit dem hinteren  
Ende durch die im Gehäuse des Vorhänge-  
schlosses befindliche Öffnung eingeschoben  
wird, bis die Knaggen *d* mit ihrer äußeren 60  
Längskante an den die Einschuböffnung um-  
gebenden Rand stoßen, worauf unter geeignet  
verstärktem Druck das Einsatzschloß weiter  
hineingeschoben wird, bis der Flansch *a* sich  
auf diesen die Einschuböffnung umgebenden, 65  
zweckmäßig etwas vertieft liegenden Rand auf-  
setzt. Die Knaggen *d* sind hierbei vollständig  
in das Innere des Gehäuses *f* getreten und  
durch die gespannte Feder *e* wieder ausein-  
andergespreizt worden, so daß sie nunmehr 70  
innen vor dem die Einschuböffnung umgeben-  
den Rand des Gehäuses stehen und demgemäß  
nach Art von Sperrstücken ein Herausnehmen  
des Einsatzschlosses verhindern. Das Ein-  
schieben des Einsatzschlosses wird selbstredend 75  
in solcher Weise bewirkt, daß hierbei von selbst  
eine Kupplung des Schlüsselzylinders mit dem  
Riegelwerk des Schlosses eintritt. Statt zweier  
einander gegenüberliegend angeordneter Sperr-  
knaggen könnten deren auch drei oder mehr 80  
angebracht sein, die dann selbstredend geeig-  
net um den Zylinder des Einsatzschlosses  
zu verteilen wären.

#### PATENT-ANSPRUCH:

Befestigung für Einsatzschlösser, dadurch  
gekennzeichnet, daß am Einsatzschlosse  
unter Federwirkung stehende Knaggen (*d*)  
drehbar gelagert sind, so daß das Einsatz- 90  
schloß unter entsprechender Spannung der  
die Knaggen beeinflussenden Feder nach-  
träglich in die im Schloßkasten vorge-  
sehene Öffnung bis zum Aufsetzen des am  
Einsatzschloß angebrachten, zum Verschlie- 95  
ßen dieser Öffnung dienenden Flansches (*a*)  
eingesetzt werden kann, und die Knaggen  
bei dieser Lage des Sicherheitsschlosses als  
Sperrstücke innen vor den die Einschub-  
öffnung umgebenden Rand treten. 100

Hierzu 1 Blatt Zeichnungen.

Abb. 1.

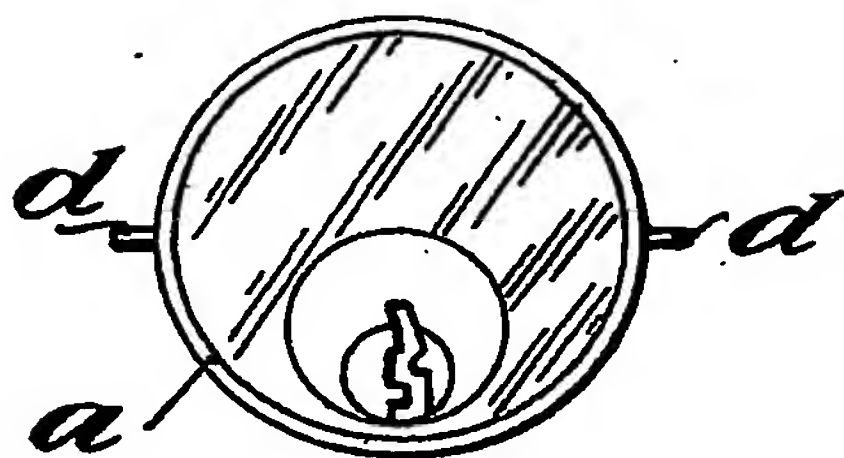


Abb. 2.

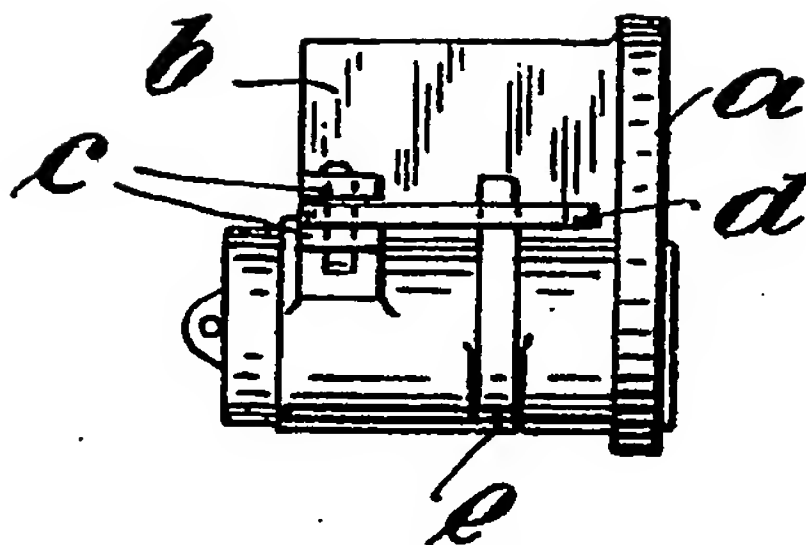


Abb. 3.

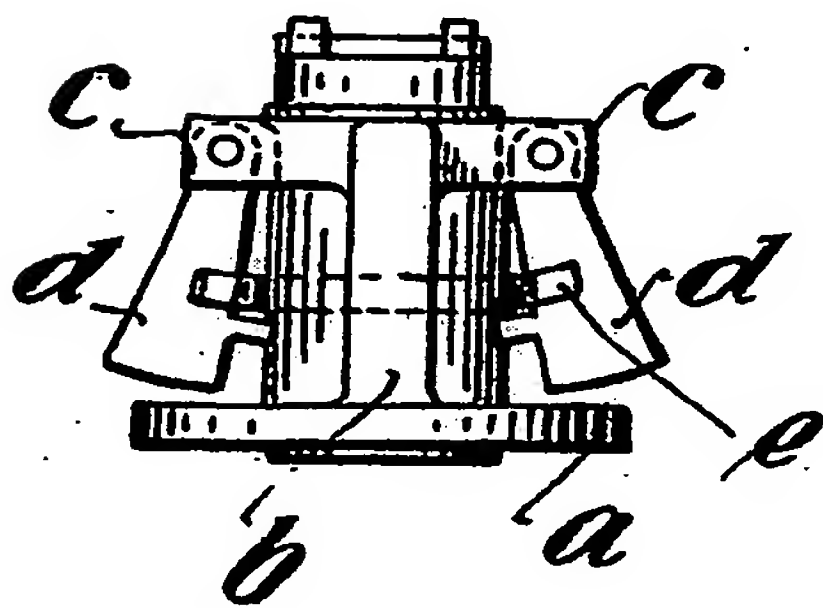
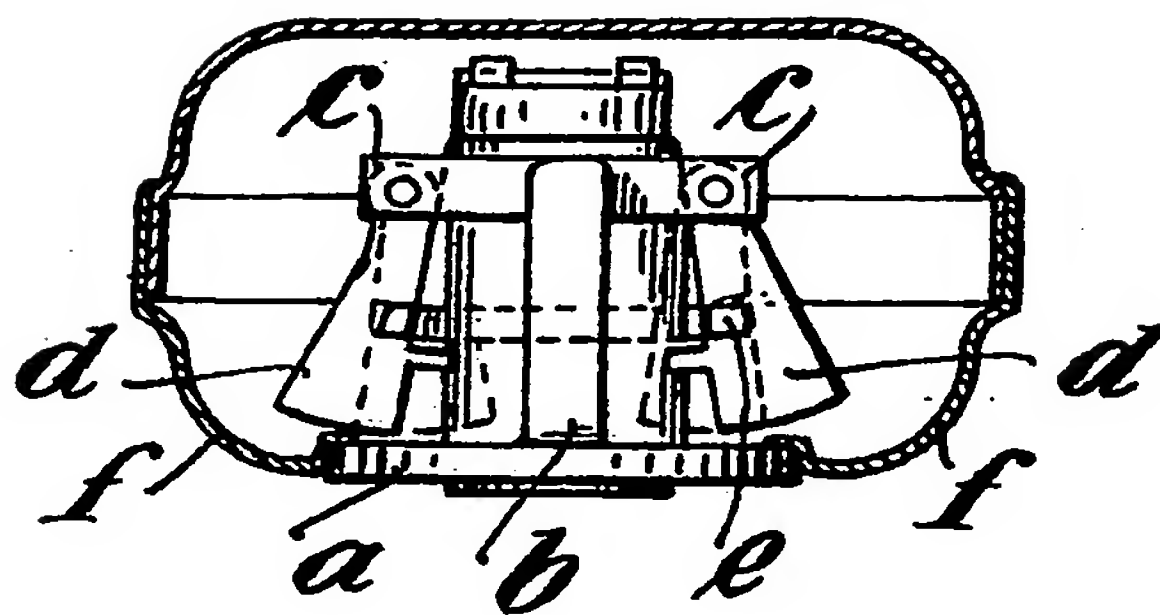


Abb. 4.



PHOTOGR. DRUCK DER REICHSDRUCKEREL

BEST AVAILABLE COPY

**THIS PAGE BLANK (USPTO)**